

Georg Klingsiek · Schneckenring 20 · D-32469 Petershagen

EINSCHREIBEN mit Rückschein
Herrn MdB Steffen Kampeter
Deutscher Bundestag
Platz der Republik

11011 Berlin

Schneckenring 20
D-32469 Petershagen
☎ 05707 - 95 976
eMail: georg.klingsiek@web.de
Internet: www.klingsiek.de
www.geo-filme.de
www.geo-pool.de
www.geo-kids.de

Petershagen, den 08.05.2015

Betreff Gefährdung des Kulturzentrums „Altes Amtsgericht“ in Petershagen

Sehr geehrter Herr Kampeter,

zu dem beigefügten Aufforderungsschreiben, für das ich um Ihre Beachtung bitte, möchte ich Ihnen gerne noch ein paar persönliche Dinge schreiben und habe einige wichtige Fragen an Sie.

Mit Interesse lese ich Ihre Äußerungen auf Ihrer Internetseite. Gleichzeitig bin ich bestürzt, wie sie politische **Minimalleistungen** am 09.03.2015 hochstilisieren und den Menschen Sand in die Augen streuen. Sie schreiben dort, u. a. für mich nicht verständlichen Aussagen, „... auch bei uns im Mühlenkreis wird die erhöhte Zuweisung an die Kommunen deutlich zu spüren sein.“

Ich frage mich und Sie, ob Sie sich einer solchen Aussage nicht schämen? Sie haben Kontakt zu Bürgermeister Blume in Petershagen. Als ich ihn fragte, was wir Bürger denn tun können, um die prekäre – um nicht zu sagen – katastrophale finanzielle Lage der Stadt zu verbessern und mehr Gelder zu bekommen, sagte er: „Nichts!“ Und genau das möchte ich nicht so hinnehmen und weiß mich da mit vielen Bürgern einig!

Gerade gestern wurde im Fernsehen wieder von sprudelnden Steuereinnahmen berichtet und im anliegenden Brief sind ja ebenfalls Summen aufgeführt, die dem Finanzministerium große Spielräume eröffnen.

Sie haben sich in so viele Gremien wählen lassen und führen in vielen den Vorsitz. Das führt zu meiner zweiten Frage an Sie: Was tun Sie tatsächlich für die BürgerInnen (nicht nur im Kreis Minden-Lübbecke) außer sie mit schönen Reden zu beschwichtigen?

Sie wurden von vielen BürgerInnen im Kreis-Minden Lübbecke gewählt und sind daraufhin in den Bundestag eingezogen. Nun werden Sie von uns allen, von unseren Steuergeldern, gut bezahlt! Dafür müssen Sie aber auch Leistungen für uns BürgerInnen bringen! Was hingegen zu erkennen ist: Sie setzen sich zusammen mit Ihrem Minister vorrangig für Banken (nicht Sparkassen und Volksbanken) und Konzerne ein. Sie machen sich für TTIP stark ohne auch nur einen Hauch von Kritik an diesem Vertrag und dem undemokratischen Verfahren zu äußern! Damit machen Sie sich unglaubwürdig! Nicht ohne Grund kann man Ihnen daher unterstellen, dass Ihnen Konzerninteressen vor Bürgerinteressen gehen! Und Sie schwächen damit die Demokratie und nachfolgende Politikergenerationen! Haben Sie darüber schon mal nachgedacht?

Bei unserer Unterschriftenaktion, über die Sie im MT von heute nachlesen können, habe ich mit vielen Leuten gesprochen und ich möchte Ihnen einiges, was ich da zu hören bekam, gerne weitergeben. Ich halte es sogar für meine bürgerliche und demokratische Pflicht! Vieles wurde aus tiefem Frust heraus gesagt, aber dieser Frust hat ja seine Ursachen! Hier nun einige Zitate. „Der Kampeter und seine Partei tun nichts für uns!“ „Die in Berlin interessieren sich doch überhaupt nicht für unsere Probleme hier auf dem Land!“ „Der Kampeter ist doch nur arrogant!“ „Die Politiker lassen uns völlig im Stich. Ich gehe nicht wieder zur Wahl!“ „Der Kampeter rührt überall mit, macht schöne Sprüche, aber tut nicht wirklich etwas für uns!“

Diese Aussagen sollten Ihnen, Ihrem Minister, Herrn Dr. Schäuble, Ihren Parteikollegen und allen Abgeordneten der derzeitigen Regierungskoalition doch wirklich einmal zu denken geben! Sie sind Ausdruck einer Stimmung, die Ihnen doch gewiss nicht recht sein kann, oder?

Darum meine nächste Frage: Was gedenken Sie ganz konkret für den ländlichen Raum (insgesamt) zu tun? Planen Sie **echte** – wie Sie so gerne sagen – **deutliche** Verbesserungen (noch in dieser Legislaturperiode), damit der ländliche Raum nicht ganz „vor die Hunde geht“ und die Wut der Menschen nicht noch weiter zunimmt?

Sie gehören einer - jedenfalls dem Namen nach - christlichen Partei an. Was ist an Ihrer Politik eigentlich christlich? Können Sie mir das bitte erklären!

Sie haben als Abgeordneter einen Amtseid geleistet in dem Sie sich unter anderem verpflichten, „... dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden ... werde!“ Ist Ihnen das noch bewusst? Warum handeln Sie dann nicht danach sondern vor allem im Interesse von Großkonzernen und Großbanken und damit letztlich gegen die Interessen der BürgerInnen und Ihrer WählerInnen, die z. B. inzwischen das so genannte Freihandelsabkommen TTIP mehrheitlich ablehnen? Nehmen Sie das nicht wahr? Sind Sie wirklich so arrogant, wie mir das ein Bürger gesagt hat?

Ich habe Sie per E-Mail schon mehrfach angeschrieben und – im Gegensatz etwa zu SPD-Politikern – nie eine Antwort und noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung – wie das im zivilisierten Geschäftsverkehr üblich ist – bekommen, obwohl ich mindestens um diese Eingangsbestätigung gebeten habe (siehe Anlage 2). Ich frage mich und auch wieder Sie, hat der Mann mit dem Vorwurf der Arroganz recht? Sind Ihnen Ihre WählerInnen nachdem Sie ihre Stimmen gerne angenommen haben und diese Ihnen damit einen einflussreichen „Posten“ verschafft haben, gar nichts mehr wert? Wundern Sie sich dann über Politikverdrossenheit, die Zunahme von extremen und rechten Strömungen und Einschätzungen, wie oben einige erwähnt? Müssen Sie nicht!

Aber nehmen Sie sich unbedingt Zeit, mir **persönlich ohne Phrasen** auf meine Fragen **ganz konkrete, kurze und verbindliche Antworten** zu geben! Drücken Sie damit auch Ihre Wertschätzung gegenüber einem Bürger aus, der Probleme öffentlich anspricht, dem der ländliche Raum, in dem er lebt, und die Demokratie wichtig sind. Tun Sie es, auch wenn mein Brief eine Herausforderung für Sie ist! Ich war übrigens mal überzeugter CDU-Wähler. Doch Gründe, warum ich es nicht mehr bin, können Sie aus meinen Zeilen herauslesen – wenn Sie es wollen!

Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung Ihrer **persönlichen** Antwort

PS. Ich werde diesen Brief auch auf meine Internetseite www.klingsiek.de stellen.

Anlagen:

- 1) Aufforderungsschreiben
- 2) Kopie „Zehn Tipps, wie Sie richtig Feedback geben“

Zehn Tipps, wie Sie richtig Feedback geben

Feedback geben und bekommen ist wichtig. Doch wer weiß schon, wie das richtig geht. Es kursieren etliche Empfehlungen zu Tools und Techniken. Jasmine Kix, Präventionsexpertin bei der VBG, hat die wichtigsten Tipps für Sie parat.

JASMINE KIX
Beraterin Arbeits-
psychologie bei
der VBG.



1. STÜLPEN SIE ANDEREN NICHT IHRE MEINUNG ÜBER

Sprechen Sie von Ihrer Sicht der Dinge und in Ichform. Machen Sie sich bewusst, dass Sie Ihre eigene Perspektive und Wahrnehmung beschreiben und Ihre Sicht nicht die einzig richtige sein muss. Bewerten Sie nicht vorschnell.

2. FRAGEN SIE NACH

Nachfragen, statt im Dunkeln zu stochern, fördert das Verständnis für die Sichtweise des anderen. Stellen Sie Fragen wie: „Wie meinen Sie das genau?“, „Haben Sie Beispiele dafür?“, „Wie sehen Sie das eigentlich?“.

3. LERNEN SIE AUS IHREN EMOTIONEN

Feedback oder Kritik kann spontan Empörung oder Ärger auslösen. Achten Sie auf Ihre Emotionen, atmen Sie gut durch und lassen Sie das Gesagte sacken. Häufig relativiert sich vieles oder lässt sich mit ein wenig Abstand neu einordnen.

4. FÖRDERN SIE EINE KULTUR DES VERTRAUENS

Es ist entscheidend, wer uns Feedback gibt und in welchem Kontext. In einer vertrauensvollen Gesprächskultur trägt Feedback bessere Früchte. Auf standardisierte Gesprächsleitfäden kommt es dabei gar nicht so sehr an.

5. SEIEN SIE NEUGIERIG

Feedback bietet jedem die Chance, sich weiterzuentwickeln. Seien Sie offen, neugierig und trauen Sie sich! Feedback geben und nehmen stärkt die Persönlichkeit.

6. INTERESSIEREN SIE SICH FÜR ANDERE

Feedback wird besser angenommen, wenn die Wertschätzung für den Gesprächspartner spürbar wird und aufrichtiges Interesse besteht. Tauschen Sie sich regelmäßig aus, fragen Sie nach und hören Sie zu. Das hilft, den anderen besser zu verstehen.

7. ÜBEN SIE

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Suchen Sie Gelegenheiten, um Feedback einzuholen oder Feedback zu geben. Fangen Sie im Kleinen an: Wenn Ihnen etwas positiv aufgefallen ist, sprechen Sie das spontan an.

8. SEIEN SIE KONKRET

Feedback sollte konkrete Beispiele für Situationen enthalten und nicht allgemein formuliert sein. Vermeiden Sie Andeutungen und vage Aussagen.

9. SPRECHEN SIE EINE KLARE SPRACHE

Feedback sollte authentisch und verständlich sein. Formulieren Sie Feedback so, wie es Ihnen leichtfällt. Finden Sie Ihren eigenen Weg. Bereiten Sie sich vor, und reden Sie nicht um den heißen Brei herum.

10. ÄUSSERN SIE EIGENE WÜNSCHE

Und nicht vergessen: Teilen Sie Ihre eigenen Bedürfnisse und Ziele mit.



JETZT ANMELDEN:
Seminar „Feedback als
Führungsinstrument“ (SGFFA);
www.vbg.de/seminare